Eine chinesische Speisekarte.

Die Delikatessen malen sich in den Köpfen der verschiedenen Nationen auf die verschiedenste Weise. Das Entsetzen der Chinesen, wenn sie den Geruch des Käses einathmen müssen, ist gewiß nicht geringer, als unser Grausen, wenn wir vernehmen, daß die Chinesen mit großer Vorliebe Ratten-, Hunde- und Katzenfleisch genießen. Interessant ist die Zusammenstellung ihrer eigentlichen Delikatessen; so wird dem chinesischen Besucher an Stelle der Schokolade, des Obstes und Konfektes Stichroogen in süßer Karamellsauce, Mandeln und Rosinen angeboten. Aber auch Haifisch-Finnen in gallertartiger Sauce, Kuchen von geronnenem Blute, gehacktes Hundefleisch mit Lotossauce, Vogelnestersuppe, Ratten in Schmalz gebraten, geben Speisen nach denen der chinesische Gaumen lechzt. Kaulquappen, Obst mit Schnecken gebacken, Kastanien in Knoblauch gebraten, sind Speisen, die von den Chinesen mit wahrer Vorliebe und ausschließlich als Delikatessen genossen werden.

Die Speisekarte, die in dem Schaufenster der chinesischen Restaurants in der Restaurantsstraße der Großstädte prangt, würde uns mit Ekel und Abscheu erfüllen. Die langbezopften Söhne des „himmlischen Reiches" aber stehen davor, und überlegen, auf welches der Gerichte ihr Magen und Gaumen augenblicklich den größten Appetit hat, und ob ihre Kassenverhältnisse den Eintritt in diese Restauration gestatten. Nach unserem Gelde sind die Preise allerdings recht niedrig bemessen. Man kann sich für wenige Cents ein feines und nach den chinesischen Begriffen nahrhaftes Menu zusammenstellen. Denn eine Schüssel Katzenfleisch kostet nur 5 Cents. Eine kleine Portion schwarzes Katzenfleisch hingegen 3 Cents. Eine Schale mit Pilzsauce kann man schon für 1 Cent erstehen. Schwarzes Hundefett wird in Portionen zu 1½ Cents verabreicht. Billig sind schwarze Katzenaugen, sie kosten nur ½ Cent, sie werden in großen Mengen gekauft und mit Genuß verspeist. Das Fleisch der schwarzen Hunde und Katzen gilt als besonders nahrhaft, desgleichen glaubt man, daß das Rattenfleisch sehr nahrhaft sei, weil es den Wuchs der Haare, der Nägel und Zähne befördern soll. Die Getränke sind auch nicht sehr theuer. Man kann eine Flasche Wein für 8 Cents kaufen, eine Schale Aniswasser schon für 1 Cent.

In den vornehmen Restaurants und in den feinen Privatküchen kennt man ganz besondere Zubereitungsarten von Delikatessen. So kocht man Schildkröten z. B. nach einem besonderen Rezept. Das arme Thier wird lebend in ein Wassergefäß gesteckt und auf das Feuer gestellt. Das Gefäß ist mit einem Deckel versehen, durch dessen Oeffnung die Schildkröte ihren Kopf herausstrecken kann. Neben dem Topf steht eine Schale mit scharf gewürztem Wein. Wenn nun die Temperatur des Wassers zunimmt, bekommt die Schildkröte natürlich einen großen Durst. Sie steckt den Kopf heraus und trinkt den Wein, und das so lange, bis die Hitze sie tödtet. Aber das Fleisch ist von der aromatischen Flüssigkeit durchzogen und besonders schmackhaft geworden. Dann wird sie zubereitet, gewöhnlich mit Knoblauch und Oel angerichtet, in kleine Stücke geschnitten, und wie alle chinesischen Mahlzeiten in einer Sauce schwimmend serviert und so mit den Stäbchen aus dem Eßgefäß herausgefischt.

Als der Ruthene starb.

Skizze aus einem bosnischen Truppenspital.

„Ich glaube nicht, daß er die heutige Nacht überlebt," sagt der Regimentsarzt draußen auf dem Gang. Ich höre es, weil die Thür meines Zimmers offensteht. Ich höre auch, von wem die Rede ist. In dem Gemach oder mir liegt er; ein ruthenischer Kanonier aus irgend einem der armseligen Dörfer Ostgaliziens.

Wie wenig braucht es doch, ein Leben auszulöschen! Ein anstrengender Marsch, die kahlen, schattenlosen Steilhänge der Karstberge hinauf und hinab, daß der Herzschlag des Sohnes der Ebene in rasendem Tempo wirbelt und der Schweiß aus allen Poren bricht — ein paar Tage später tragen sie ihn ins Schwerkrankenzimmer des Spitals, Kirchhofrosen auf den heißen Wangen, in den Augen die flackernden Irrlichter des Fiebers.

* * *

Eine ungewohnte Unruhe geht durch das Spital. Die das Bett verlassen können, eilen zu den Fenstern und sehen mit wehem Neid hinab auf die Kameraden, die heimwandern. Ernteurlaub! Nur wenige Wochen, aber zu Hause bei Vater und Mutter und bei der Liebsten. Da wandern sie vorüber, Banater, Schwaben mit breitkrämpigen Hüten, und Rumänen in weißen Linnenkitteln. Was kümmern sie sich um die Strapazen der weiten Fahrt — aus den bosnischen Bergen geht es ja heraus in die heimathliche Ebene, die wie ein ungeheurer Tisch unendlich sich dehnt. Wo kein Berg die Sicht hemmt und der Blick frei hinfliegt über das Land. Wo die Sense durch goldenen Erntesegen rauscht. Ein frohes Leuchten in den Augen, des Wiedersehens Vorfreude im Herzen, drängen sie hinaus zum Thor des wehrhaften Militärlagers und jauchzender Zuruf grüßt die Zurückbleibenden.

In schwellender Kraftfülle zieht da das Leben vorüber mit lachendem Auge und sehnigem Arm. Von den Fenstern schaut die Sehnsucht nach und durch die Gänge des Spitals schleicht der Tod, unhörbar, unsichtbar.

Ermüdet lege ich mich zurück. Ich bin allein im Zimmer. Meine Gefährten, in der Genesung mir voran, genießen im Freien den milden Juniabend. Die Sonne ist hinter den Bergen jenseits der Drina versunken. Leise flüstert der Wind in den blühenden Linden im Hof und trägt ihren Duft durch die offenen Fenster der Krankenstube.

Mählich bricht die Nacht herein. Von den Baracken des Banater Bataillons am Drina-Ufer wehen verlorene Klänge herüber. Vielleicht singen dort die zurückgebliebenen Deutschen Lieder des Heimwehs oder die Ruthenen ihre wehmüthigen Lieder, die wie das Weinen eines unterdrückten Volkes klingen und voll verhaltener Gluth sind. Die Lieder, die sie in der ungarischen Heimath nicht singen dürfen und die doch nur die heiße, unbezwingliche Liebe zum eigenen Volke ausströmen.

Still wird es. Wie ferner Orgelton dringt das Rauschen der blauen Drinawellen an mein Ohr. Ich aber horche mit angespannten Sinnen nach oben, wo der Tod mit der schwindenden Kraft sterblicher Jugend ringt. Er liegt da oben mutterseelenallein, der sterbende Ruthene.

Plötzlich faßt mich ein Gedanke mit würgendem Griff: Wie, wenn du da oben lägest, dem Tode geweiht wie dieser? Einsam in der Fremde. Die Bilder deines Lebens zögen an dir vorüber und du müßtest Abschied nehmen für immer von den Bergen Tirols mit ihren schimmernden Gletschern und ihren treuherzigen Menschen, die du so liebgewonnen; an der Donau vom herrlichen Wien, wo deine im Leben hartgeprüften Eltern angstvoll auf Nachricht warten und deine Braut sich die Augen ausweint um dich. Und wenn du die schweren Lider höbest, sähest du nur das gleichmüthige Antlitz des Wärters, theilnahmslos, stumpf. So müßtest du sterben, im Alter der Zukunft, verlassen selbst vom letzten Trost der Kirche, die hier an der Grenze der Schwarzen Berge nicht herrscht!

Gespenst der Einbildung! Und doch krampft sich mir das Herz zusammen, als wäre es Wahrheit und schritte ich nicht nach kurzer Weile wieder hinaus ins sonnige Leben. Die Schauer des verlassenen Sterbens packen mich an und mit weitgeöffneten Augen starre ich durch das Dunkel nach oben, als könnte mein Blick die Decke durchdringen und den Sterbenden grüßen. Ihn, den ich nie gesehen. Es ist so schreckhaft still um mich. Als läge der Alp des Todes auf den Schläfern in den Betten neben mir. Nur die Taschenuhr auf meinem Nachtkästchen tickt in unbarmherziger Eile die Stunden weg. Wie dieses Schweigen mich quält! Unwillkürlich falten sich meine Hände und in stürzender Hast jagen die Gedanken des Gebetes durch das Gehirn. Noch stößt es mich wie Schluchzen, dann allmählich verebbt es und eine tiefe Ruhe überkommt mich, als wäre ich wirklich der Sterbende und hätte den Weg friedlicher Ergebung in den Willen des Allerhöchsten gefunden.

Da Schritte über mir! Behutsam und geschäftig: der Tod ist Sieger. Durch die laue Nacht kehrt eine befreite Seele zu ihrem Schöpfer zurück.

* * *

Und in der armseligsten Hütte des ruthenischen Dorfes weint das Mütterchen des todten Kanoniers. Jetzt wären die drei Jahre umgewesen und ihr lieber Bub heimgekommen; da haben sie ihn begraben fern von der Heimath. Sie weiß nicht einmal, wie weit es ist. Der Lehrer sagte ihr nur, daß es weit, sehr weit weg sei, ganz da unten bei den Türken.

Eine merkwürdige Wohnung.

Ein alter Jäger aus den kanadischen Hinterwäldern besitzt, wie ein englisches Blatt zu berichten weiß, eine merkwürdige Wohnung. Er entdeckte sie eines Tages auf der Jagd nach wilden Thieren. Es ist nichts mehr oder weniger als ein ausgehöhlter Baumstamm, den er am Boden liegend fand. In dieser sonderbaren Wohnung lebt er seit mehr als dreißig Jahren. Wenn er zu Bett geht, kriecht er hinein, die Füße voran, indem er seine Flinte mit sich nimmt. An diesem Zufluchtsort ist er ganz sicher vor den Angriffen wilder Thiere; auch hat er sich hinreichend verproviantirt, um eine lange Belagerung aushalten zu können.

Unverfroren.

Weinhändler: „Wenn Sie den Wein nicht bezahlen können, dann geben Sie wenigstens die leeren Flasche zurück!" — Schuldner: „Die können Sie haben.... was zahlen Sie pro Stück?"

Humoristisches.

Ein Wort Rubinsteins.

Von Rubinstein erzählt man sich ein Scherzwort, das seine Stellung zu den anderen Tonsetzern treffend kennzeichnet. In einer Gesellschaft fragte man ihn nach der Bedeutung von Bach. Noch ehe sich der berühmte Kontrapunktist zu einer Antwort anschickte, unterbrach ihn sein Nachbar: „Und was halten Sie von Offenbach?" „Ich bin kein Bach", erwiderte Rubinstein, „aber ich bin glücklich, kein Offenbach zu sein!"

* * *

Schmeichelhaft.

Frau: „Anna, Sie können mein Bier austrinken, das heißt, wenn Sie aus meinem Glas trinken mögen", — Magd: „O ja, ich mag schon, ich bin schon so ein Schwein'l, mir graust vor nichts."

* * *

Stimmt.

„Du, Mama, warum hält denn die Droschke?" — „Wir müssen hier den Brückenzoll bezahlen!" — „Aber wer bezahlt denn den Brückenzoll, wenn die Droschke leer ist?" — „Das weiß ich nicht, lieber Junge, ich bin noch nie in einer leeren Droschke gefahren!"

* * *

Der Nothhelfer.

Mutter: „Aber, Hänschen, weißt du denn nicht: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr?" — Hänschen: „Ach, Mama, da laß doch den Hans Nimmermehr kommen!"

* * *

Große Portion.

Gast: „Sie haben mir nur Kartoffeln gebracht! Wo ist denn das Beefsteak?" — Kellner: „Haben Sie denn auch schon ordentlich nachgesehen?"

* * *

Anzüglich.

Richter: „Also der Angeklagte hat Ihnen, als Sie Posten standen, eine Cigarre angeboten?" — Zeuge: „Jawohl, Herr Präsident." — Richter: „Sie verweigerten die Annahme derselben?" — Zeuge: „Zu Befehl, Herr Präsident!" — Richter: „Und was gab er Ihnen zur Antwort?" — Zeuge: „Sie sind ein Schafskopf, Herr Präsident!"

* * *

Erklärlich.

„Wie geht es denn eigentlich unserem Freund Winter? Verdient er gut?" — „Ich weiß nicht; als ich ihn das letztemal sah, hatte er thatsächlich kein Hemd auf dem Leibe." — „Der arme Kerl! Wo hast Du ihn denn getroffen?" — „In Ostende im Bade!"

* * *

Tautologie.

Sekretär, (schreibt eine Annonce): „Gesucht ein intelligenter, junger Mann, unverheirathet — —" Chef: „Lassen Sie „unverheirathet" weg. Sie haben doch schon „intelligent", da ist das doch selbstverständlich!"

* * *

Sehr einfach.

In eine bessere Dorfschenke kommen einige durstige Studenten und verlangen ein paar Flaschen „Rüdesheimer Berg". Nach einer Weile kommt der Wirth in Eile mit den Flaschen und einem verdächtig aussehenden Kästchen unter dem Arm. Er stellt beides auf den Tisch, öffnet das Kästchen und sagt: „Hier, ich habe keine Zeit; klebt Euch druff, was er hawwe wollt!"

* * *

Wenn ein Mann ausgeht,

um sich einen Kragen zu kaufen, so kommt er mit einem Kragen, und vielleicht noch zwei bis drei Krawatten heim. Macht sich eine Frau zum Kaufe eines Kragens auf, so kommt sie ganz erschöpft heim und hat eine neue Seidenbluse, ein Paar Handschuhe, einige Schlipse, ein Stück Seife, Nadeln, Gardinen, eine Flasche Parfüm und ein Spitzentaschentuch gekauft, — aber keinen Kragen. Zu dem hat schließlich das Geld nicht mehr gereicht.

* * *

Kindliche Auffassung.

Fritz: „Vater, könntest Du mir nicht mal ein Pony schenken?" — Vater: „Nein, mein Junge, dazu habe ich kein Geld. Wenn Du groß bist, mußt Du Dir viel Geld verdienen, dann kannst Du Dir alles kaufen; freilich mußt Du fleißig lernen, damit Du etwas Tüchtiges werden kannst." — Fritz: „Schade Väterchen, daß Du nicht fleißig warst, da wärst Du doch jetzt reich."

* * *

Standfest.

Ein Droschkenkutscher war in die Kneipe gegangen und hatte einen Jungen beauftragt, auf das Pferd acht zu haben. Es dauerte nicht lange, da steckte der Junge den Kopf zur Thür herein und sagte: „He, Kutscher, Ihr Pferd ist umgefallen!" — „Dummer Bengel!" schrie wüthend der gestörte Rosselenker. „Du hast Dich gewiß dagegen gelehnt."

* * *

Fruchtbare Gegend.

Finanzbeamter: „Habt Ihr hier herum ein gutes Wachsthum?" — Landwirth: „O, ja! wenn sonst nichts wächst, wachsen die Steuern."

Saskatchewan Creamery Co.
Annaheim - - Sask.
Fabrikanten von erstklassiger Butter. Höchste Preise bezahlt für Butterfett.
PAUL LACHMUT, MANAGER.

— Ein neuer —
Juwelier - Laden!
Eine Auswahl von Taschen- und Wanduhren, geschliffenem Glas, Silberwaren und Schmucksachen.
Uhren-Reparatur eine Spezialität.
C. S. BOEHM,
HUMBOLDT - - SASK.

Bevollmächtigter Auktionierer.
Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprechet vor für Bedingungen.
A. H. Pilla, Münster, Sask.

KLASEN BROS.
Händler in allen Sorten von
Baumaterialien
Agenten für
Deering Selbstbinder, Mähmaschinen, Heurechen und Wägen
Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.
DANA, SASK.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapiere prompt ausgestellt. Sprechet bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno.
W. F. Hargaarten, Vesmo Sask

Saskatoon Creamery Co. Ltd.
Wir kaufen:
Milch zu 17c per Gallone
sauren Rahm 26c per Pfund Butterfett
süßen Rahm 40c „ „
Wir zahlen die Fracht und liefern die Kannen.
Man schreibe an
SASKATOON CREAMERY CO. Ltd.
SASKATOON, SASK.

BRUNO
Lumber & Implement Company
Händler in allen Arten von
Baumaterial
Agenten für die McCormick Maschinen, Sharples Separatoren.
Geld zu verleihen.
Bürgerpapiere ausgestellt.
Bruno : : Sask.

FISCHER BROS.
LIVERY AND FEED STABLE.
Händler in Farm - Maschinerie. John Deere Pflüge. Bon Brunt Drills. New Deal und Moline-Wägen. Brockville Buggies. Frost & Wood Selbstbinder, Mowers und Rechen. Good Luck Futter-Schrotmühlen. Foster Putzmühlen. — Magnet Cream Separators. — Neue John Deere Selbstbinder.
BRUNO, SASK.

Gebet- und Erbauungsbücher
Schulbücher
Rosenkränze
Kruzifixe
Weihwasserkessel
Leuchter
Religiöse Bilder
Skapuliere usw.
Wholsale und Retail, in der Office
des
St. Peters Bote
Münster, Sask

Oeffentliche Bekanntmachung.
Prairiefeuer und Waldbrände.

Die Aufmerksamkeit des Publikums sei hiermit auf die Gefahr des Verlustes von Eigentum und Leben durch Prairiefeuer und Waldbrände hingewiesen, und die größte Vorsicht soll beim Umgehen mit Feuer verwendet werden. Kein Feuer soll im Freien angezündet werden, ehe nicht vorher der Platzringsum gefährdet werden ist. Auf das Feuer muß man sorgfältig Acht geben und brennende Stumpfhölzer, Gewehrwatte usw. müssen gänzlich ausgelöscht sein, ehe man sie auf die Erde wirft.

Folgende Verfügungen des Feuer-Aktes werden streng in Ausführung gebracht:

Jemand eine Person, die direkt oder indirekt ein Feuer anzündet, um Gemsenden freien Lauf läßt über einen Anderen Eigentum, oder dasselbe aber sein eigenes Land hinausbrennen läßt, macht sich einer Geldstrafe von fünfundzwanzig bis zweihundert Dollars schuldig und überdies soll eine solche Person gehalten sein, Schadenersatz zu leisten in dem Betrage, der mit dem Verluste, welche dem Besitztum infolge Beschädigung oder Zerstörung durch Feuer erwachsen ist, übereinstimmt.

Jegend eine Person, welche ein Feuer anzündet, oder anzünden hilft behufs Campierens oder Marktierens mittels Brennessel, und dasselbe, ohne es auszulöschen, verläßt, macht sich einer Geldstrafe von einhundert Dollars schuldig.

Niemand darf ein Feuer anzünden zwecks Klärens des Landes, außer das Land ist mit einer zwanzig Fuß breiten Feuerschutzklärung umgeben. Ein solches Feuer muß von drei erwachsenen Personen bewacht werden, wenn das Feuer vor dem 7. Mai angezündet wird, braucht die Feuerschutzklärung nur zehn Fuß breit sein.

Verläßt jemand das Feuer ohne die vorgeschriebene Bewachung, oder läßt er dasselbe ausbrechen, so macht sich eine solche Person einer Geldstrafe von einhundert Dollars schuldig.

Feueraufsehern wird die Macht erteilt, die Hilfe aller Männer zwischen dem Alter von sechzehn und sechzig Jahren zu beanspruchen zur Bekämpfung von Waldbränden innerhalb fünfzehn Meilen von deren Wohnungen. Die Strafe des Verweigerns, zu gehorchen, ist eine Geldbuße von fünf Dollars.

Auf Befehl
W. W. Cory,
Deputy Minister des Innern.

IN THE SURROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF SASKATOON
IN THE ESTATE OF HENRY JOHN GRANSCH, deceased.

PURSUANT to an order of His Honor, A. D., 1911, Notice is hereby given that all creditors and others having claims against the estate of Henry John Gransch, who died on or about the 10th day of March, A. D. 1911, at Leofeld, in the province of Saskatchewan, are required to send to The Standard Trusts Company, at Saskatoon, Saskatchewan, the Administrator of the above estate, their claim against the said deceased, together with a statement of the securities, if any, held by them, duly verified by Statutory Declaration, in the form required by law, on or before the 1st day of July, A. D. 1911.

AND FURTHER TAKE NOTICE THAT after the said 1st day of July, A. D. 1911, the said Administrator will proceed to distribute the assets of the said deceased among the parties entitled thereto, having regard only to the claims of which it shall then have had notice.

DATED at Saskatoon this 29th day of April, A. D. 1911.
THE STANDARD TRUST COMPANY,
T. F. Calder, Saskatoon,
Manager for Saskatchewan.

Farm-Verkauf
Wegen Gesundheitsrücksichten in der Familie kaufte ich mich auf ärztlichen Rat, um milderes Klima genießen zu können, in Oregon, U. S., an, und biete meine Farm von 160 Acres hier in Hoodoo zum Verkaufe aus, wovon 60 Acres in Weizen und 5 Acres in Hafer, teils auf Neubruch und Brachland, eingesäet sind. Das Land ist alles Prairie und leicht aufzubrechen. Die Gebäulichkeiten sind gut und teils aus Lumber und auch Logs errichtet, gelegen an einer Lake mit gutem Wasser, und befindet sich darin die Postoffice, welche bisher einen jährlichen Nebenverdienst von $300 einbrachte — deutsch-katholische Kirche der großen St. Benedikts Gemeinde in der Nähe. Ebenso Schule. Anzahlung $1000, Rest nach Uebereinkommen zu 6 Prozent Zinsen per Jahr. Ich hatte stets gute Ernten, und mag die diesjährige Ernte vielleicht so viel einbringen, was zur Anzahlung nötig ist. Anfragen richte man in Englisch an:
Baptiste Olivier,
Postmaster in Hoodoo.
Eigentümer.

NB. Am Platze habe ich noch zu verkaufen: 3 Pferde, von 8—11 Jahre alt, 1200—1300 Pfund schwer, 150 junge Hühner, verschiedene Farmmaschinen, eine neue Hausorgel und noch viele andere Gegenstände.

Zu verkaufen
acht frische Kühe mit Kalb. Bedingung: Bar oder Zeit wird gegeben bis zum 1. November 1911 gegen passende Sicherheitsgewähr.
Wilson Bros., Dana.
Agenten für Feuer-, Lebens- und Hagel-Versicherung. Auf verbesserte Farmen werden bereitwillig Anleihen gemacht zu Bedingungen von 3 bis 20 Jahren.

CANADIAN NORTHERN
VICTORIA DAY
Reduced Fares
ONE WAY
FARE and ONE THIRD
FOR THE ROUND TRIP
Between all Stations on the Canadian Northern Railway in Canada.
TICKETS ON SALE
May 22nd, 23rd and 24th
Return Limit May 26th, 1911
Full Particulars will be gladly furnished by any Canadian Northern Agent.

Zu verkaufen
eine Farm von 160 Acres, 5 Meilen von Watson Kirche, 3 Meilen von Engelfeld Kirche. Gutes Land und herrliche Lage. Wegen näherer Auskunft wende man sich an
Rev. P. Bernard, Watson, Sask.

„Impounded" ein brauner Wallach, alt, trägt einen Halter, Gewicht 1200 Pfund, hat keine Brandmale, wurde vom Unterzeichneten eingesperrt im Pound auf S. W. ¼ S. 21, T. 38, R. 22, am Donnerstag, den 20. April 1911.
Ludwig Jaeb, Poundkeeper,
Box 58
Humboldt, Sask.

Neue Möbel
nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode
Wenn Sie irgend ein Möbelstück suchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten, Matratzen, Speisezimmertischen, Stühlen, Porzelanwarenschränken, x. x.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand.
GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

HUMBOLDT
Fleischergeschäft
Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand
Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
John Schaeffer

Glückwünsche

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben

Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude."

Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig."

W. E. Blake & Sohn
Versorger von vollständigen Kirchengerätschaften u. s. w.
123 Church str. - Toronto

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	.73
„ „ 2 „	.70
„ „ 3 „	.65
„ „ 4 „	.60
„ „ 5 „	.55
„ „ 6 „	48
Futter Weizen No.	40
Hafer, weißer No. 2	.22
Gerste No. 3	.39
Flachs No. 1	2.12
Mehl, Patent	3.15
„Bran"	1.25
„Short"	1.40
Kartoffeln	.45
Butter	.18
Eier	.15

Winnipeger Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	.89
„ „ 2 Northern	.86
„ „ 3 „	.84
„ „ 4	79c
„ „ 5	74c
„ „ 6	67c
Futterweizen No. 1	60c
Hafer No. 2 weiß	32c
„ No. 3 „ „	29c
Gerste No. 3	70c
Flachs No. 1	$2.45
Kartoffel „ „	95c
Mehl, Ogilvie Royal Household	$2.80
„ „ Mount Royal	$2.70
„ „ Glenora Patent	$2.55
„ „ Purity	$2.90
„ „ Manitoba Strang Bakers	$2.80
„ „ XXXX	$1.50
Alles per Sack von 98 Pfd	
Butter Creamery	32c
„ Dairy	25c
Vieh, Stiere, gute per Pfd.	4½c
fette Kühe	4½c
halbfette Kühe	03½c
Kälber	05
Schafe	05
Schweine 125 — 250 Pf.	07

Katholiken unterstützet eure Presse!

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:
für Canada . . . $1.00
für andere Länder . $1.50
Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.
Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Daß Flachsbau in Saskatchewan sich lohnt, beweisen folgende, dem Bulletin No. 24, welches A. F. Mantle, der Deputy Landwirtschafts Minister der Provinz, herausgegeben hat, entnommene Zahlen. Zugleich wird die Flachsproduktion Saskatchewans jener der Vereinigten Staaten gegenüber gestellt zum Vergleiche.

Saskatchewan.

Jahr	Areal	Produktion	Durchschnittszahl der Bushels vom Acre
1910	396 230	3,044,138	7.68
1909	319,100	4,448,700	13.9
1908	264,728	2,589,352	9.78
1907	128,528	1,364,716	10.62
1906	76,005	710,689	9.35
1905	25,315	398,309	15.75
1904	15,917	166,434	10.45
1903	31,644	285,697	9.02
1902	16,694	153,709	9.80
Vereinigte Staaten.			
1910	2,916,000	14,116,000	4.8
1909	2,742,000	25,856,000	9.4
1908	2,679,000	25,805,000	9.6
1907	2,864,000	25,851,000	9.0
1906	2,506,000	25,576,000	10.2
1905	2,535,000	28,477,000	11.2
1904	2,264,000	23,400,000	10.3
1903	2,233,000	27,300,000	12.2
1902	3,740,000	29,285,000	7.8

Die Durchschnittszahl der Bushels vom Acre in Saskatchewan für die letzten 9 Jahre war 10.33, während die Durchschnittszahl in den Vereinigten Staaten sich im gleichen Zeitraume auf 9.2 Bushels zum Acre belief. In 1901 wurden in Canada 23,086 Acres mit Flachs bebaut und 172,222 Bushels geerntet, während in 1910 476,877 Acres damit angebaut waren und 3,802,000 Bushels geerntet wurden.

Kurz vor der Vertagung der Parlaments-Session in Ottawa wurden $50,000 bewilligt für die in diesem Jahre in Regina stattfindende Dominion-Ausstellung.

Ungefähr 36 Gefangene, die im Gefängnis zu Edmonton interniert waren, wurden, je zwei aneinander gefesselt, letzte Woche in das neue Gefängnis nach Prince Albert gebracht.

Melville, eine erst 3 Jahre alte Ortschaft an der G. T. P. Bahn, 279 Meilen westlich von Winnipeg, zählt jetzt schon 2500 Einwohner.

St. Henry, ein Aviatiker, machte am 18. Mai in Saskatoon mit seinem Curtiß Biplan einen Aufstieg, 60 Fuß, flog aber gleich wieder nieder zur Erde mit dem Resultate, daß die Maschine teilweise in Stücke ging und ihr Leiter tüchtig auf der Erde aufprallte. Verletzt wurde er nicht.

Alberta.

Es wird berichtet, daß 200 Stahlarbeiter, welche die G.T.P. Eisenbahnbrücke über den Red Deer Fluß bei Alix bauen sollen, an den Streik gegangen sind. Dadurch erleiden die Arbeiten an der Bahn-Konstruktion einen empfindlichen Aufschub.

Manitoba.

In der Nacht vom 18.—19. Mai explodierte infolge eines von einem Hufeisen eines auf dem harten Pflaster laufenden Pferdes erzeugten Funkens ein 240 Galonen Gasolin enthaltender Behälter in den Anlagen der Central Garage Co. zu Winnipeg und das hierauf